

---

## 100 Jahre Dermatologische Klinik Zürich

*Vor 100 Jahren wurde die Klinik im Kantonsspital gegründet. Trotz schwierigsten logistischen und räumlichen Bedingungen wurde die klinische Tätigkeit von Beginn weg mit wissenschaftlicher Grundlagenforschung im Labor verbunden und den Patienten die neusten Therapien ermöglicht. Über das ganze Jahrhundert hindurch stand die patientenorientierte angewandte klinische Forschung – heute translationale Forschung genannt – im Zentrum. Diese Forschungstätigkeit, die basiswissenschaftliche Erkenntnisse auf klinische Probleme überträgt, wurde in unserer Klinik schon von Anbeginn an "gelebt" – mit grossem, international beachtetem Erfolg. Darauf dürfen wir stolz sein!*

*Prof. Dr. med. Lars E. French und Prof. Dr. med. Reinhard Dummer, 16. September 2016*

### Symposium zum Jubiläum – 100 Jahre Dermatologische Klinik

Freitag, 16. September 2016, 13:30–17:45 Uhr, Grosser Hörsaal Ost, UniversitätsSpital Zürich

Gegen 200 Teilnehmer / Zuhörer verzeichneten wir am Jubiläumssymposium am 16. September bei uns im USZ. Das grosse Echo hat uns sehr gefreut, insbesondere da auch sehr viele von Ihnen – als unsere "treuen" Zuweiser - anwesend sein konnten. Herzlichen Dank. Es ist keineswegs selbstverständlich, dass Sie an einem Freitagnachmittag dazu Zeit gefunden haben.

Ausgezeichnet referiert haben Prof. Keith Flaherty aus Boston – er gab eine gut verständliche und hochaktuelle Übersicht über die Immuntherapie beim Melanom –, Prof. Martin Röcken, Tübingen, schilderte sehr umfassend und konzis den Status und Ausblick der Immuntherapie bei entzündlichen Hautkrankheiten. Prof. Gerd Plewig, München, beleuchtete speziell interessant für uns aus internationaler Sicht das Geschehen und die Entwicklung unserer Klinik. Nach der Pause präsentierten unsere Kadermitarbeiter die derzeit für uns wichtigsten Gebiete, schilderten eindrücklich die jeweiligen Entwicklungen der letzten Jahre und gaben einen Ausblick auf die Zukunft. Die bereichernden Referate erfüllten uns mit Stolz, da speziell auch aus den internationalen Beiträgen doch ersichtlich wurde, dass sich unsere Klinik auf den für die Dermatologie zentralen Fachgebieten hervorragend einbringen kann. Herzlichen Dank auch an Dr. Carlo Mainetti, Präsident der SGDVG, für die motivierenden Grussworte seitens der SGDVG. Insgesamt freuen wir uns sehr über diesen u.E. äusserst festlichen und gelungenen Nachmittag.

#### Programm

13:30	Einführung	Prof. Dr. med. Lars E. French, Direktor Dermatologische Klinik, USZ
13:35	Grussworte	Dr. med. Carlo Mainetti, Präsident Schweizerische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (SGDVG)  Prof. Dr. med. Gregor Zünd, Vorsitzender der Spitaldirektion, USZ
13:50	Geschichtlicher Rückblick aus Sicht eines Medizinhistorikers	Dr. med. Michael Geiges, Leiter Moulagensammlung, USZ
14:05	Dermatoonkologie: The molecular basis for therapeutic advances, resistance and next opportunities in melanoma therapy	Prof. Keith Flaherty, MD Harvard University, Boston, USA
14:45	Immunologie und Dermatologie – Wegweiser fachübergreifender Therapieentwicklungen	Prof. Dr. med. Martin Röcken, Ärztlicher Direktor, Universitäts-Hautklinik Tübingen
15:25	Pause	

## Wo stehen wir heute?

15:55	Dermatopathologie	PD Dr. med. Jivko Kamarachev, Oberarzt, Dermatologische Klinik, USZ
16:05	Allergologie	Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier, Leitender Arzt, Dermatologische Klinik, USZ
16:15	Chirurgie und Wunden	Prof. Dr. med. Jürg Hafner, Leitender Arzt, Dermatologische Klinik, USZ
16:25	Dermatologische Pflege	Heiko Müller, Pflegefachexperte, Dermatologische Klinik, USZ
16:35	Dermatoonkologie	Prof. Dr. med. Reinhard Dummer, Stv. Klinikdirektor, Dermatologische Klinik, USZ
16:45	Dermatologische Forschung	PD Dr. med. Thomas Kündig, Leitender Arzt, Dermatologische Klinik, USZ
16:55	Die Dermatologische Klinik am USZ vom Ausland aus gesehen	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gerd Plewig, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Klinikum der Universität München
17:15	Abschluss	Prof. Dr. med. Lars E. French, Direktor Dermatologische Klinik, USZ



Prof. Lars French, Prof. Keith Flaherty/Boston



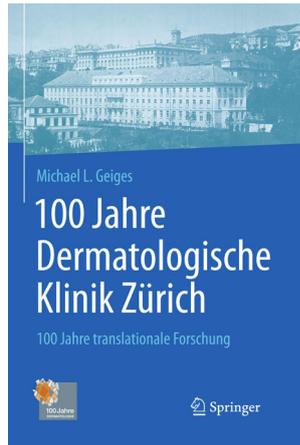
Prof. Jürg Hafner, Dr. Carlo Mainetti, Prof. Günter Burg



Prof. Lars French, Prof. Martin Röcken/Tübingen

## Buch 100 Jahre Dermatologische Klinik Zürich – 100 Jahre translationale Forschung

Michael L. Geiges, unter Mitarbeit von Günter Burg und Catherine Frey-Blanc  
Springer © Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2017



Das vorliegende Buch, das mit Unterstützung des UniversitätsSpitals Zürich (USZ) realisiert werden konnte, gibt einen Einblick in die Errungenschaften der translationalen Forschung, zum Beispiel die personalisierte Therapie beim malignen Melanom, an der Dermatologischen Klinik am UniversitätsSpital Zürich während der vergangenen 100 Jahre. Die Darstellung der aktuellen Aktivitätsbereiche erlaubt einen Ausblick auf die neuesten Entwicklungen, die uns in das nächste Centennium führen werden.

(Springer Verlag,  
<http://www.springer.com/de/book/9783662533451>,  
ISBN 978-3-662-53346-8)

### Hundert Jahre Dermatologie und Venerologie in Zürich

Vor dem Hintergrund einer über 2000-jährigen Geschichte der Medizin erscheinen 100 Jahre als eine vergleichsweise kurze Zeitspanne. Umso eindrucksvoller ist es zu erleben, wie sich die Dermatologie aus einer empirisch morphologisch-deskriptiven Phase zu einem funktionell-analytischen Fachgebiet entwickelt hat. Hierzu hat die Dermatologische Klinik am UniversitätsSpital Zürich einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Wie auch an anderen Universitäten zu Beginn des 20. Jahrhunderts war auch in Zürich die Notwendigkeit gegeben, in der Dermatologie als einem Organfach neben der Inneren Medizin, der Chirurgie und anderen kleineren Fächern einen eigenen Lehrstuhl einzurichten, an dem die Klinik, die Forschung und die Lehre der Erkrankungen dieses großen differenzierten Organs behandelt, untersucht und das Wissen hierüber vermittelt werden konnte. Die Berufung von Bruno Bloch aus Basel als erstem Lehrstuhlinhaber in Zürich war ein Glücksfall und leitete eine Entwicklung ein, die von seinen Nachfolgern bis in die jüngste Zeit weitergeführt wurde und Zürich zu einer der führenden dermatologischen Kliniken weltweit gestaltete.

Der modern anmutende Begriff der "translationalen Medizin", der den Leitgedanken dieser Jubiläumsbroschüre ausmacht, hat zu allen Zeiten seine Gültigkeit besessen. Konkret war es in Zürich die Umsetzung von Forschungsergebnissen beim Ekzem und bei der Pigmentbildung unter Bruno Bloch, die Anwendung der Radiotherapie und der Histopathologie bei Guido Miescher, bei Hans Storck und Brunello Wüthrich die allergischen Reaktionen der Haut, die Erkenntnisse aus der Genetik und der Elektronenmikroskopie bei den Genodermatosen durch Urs W. Schnyder, die Umsetzung immunologischer und molekularbiologischer Forschungsergebnisse bei den kutanen Lymphomen und dem Melanom durch Günter Burg und Reinhard Dummer sowie die Forschungsergebnisse und ihre therapeutische Umsetzung bei schweren Arzneimittelreaktionen und immunologisch bedingten Hautkrankheiten durch den derzeitigen Klinikleiter Lars French. Stets waren solche Errungenschaften das Ergebnis von Teamarbeit, für die die jeweilige Klinikleitung die Richtung vorgegeben und das Klima geschaffen hat.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto Braun-Falco, Ehemaliger Direktor der Dermatologischen Klinik der LMU München und ehemaliger Präsident der International League of Dermatological Societies (ILDS)

### 100 Jahre "translationale Forschung" an der Dermatologischen Klinik in Zürich

Von der Grundlagenforschung im Labor oder im Tierversuch über die angewandte klinische Forschung am Menschen zum evidenzbasierten, möglichst personalisierten Einsatz beim einzelnen Patienten. Das ist die Sequenz der Schritte, die in den 1990er-Jahren salopp als "from bench to bed" oder im modernen Sprachgebrauch als "translationale Medizin" bezeichnet wird. Am Anfang stehen in jedem Fall stets sorgfältige klinische Beobachtungen, die – wie Bruno Bloch es zum Ausdruck gebracht hat – "...uns dazu anspornen müssen, unsere Erfahrungen am Krankenbett in das Laboratoriumsexperiment umzusetzen, um dann die Frage nach dem "Warum" zu beantworten und Antworten für eine praktisch diagnostische und therapeutische Umsetzung zu geben".



## Facts and Figures

In den letzten 10 Jahren haben sich die zwei Schwerpunkte unsere Klinik, die Schwerpunkte "Hautkrebs" und "Entzündliche Hautkrankheiten", speziell etabliert. Die meisten unserer Konsultationen und Patientenbehandlungen betreffen diese beiden Fachbereiche. Seit 15 Jahren zählt die Dermatologische Poliklinik zu den grössten Ambulatorien des USZ. So verzeichnen wir derzeit über 72'000 ambulante, verrechenbare (Besuche im Rahmen von klinischen Studien nicht eingerechnet) Konsultationen. Stationär zählen wir momentan über 11'000 Behandlungstage, wobei die Patienten - hauptsächlich in Behandlung wegen schweren entzündlichen Hautkrankheiten, Hautkrebs und chronischen Wunden - mit einer Verweildauer von durchschnittlich 7 Tagen bei uns sind (vor 20 Jahren noch 20 Tage).

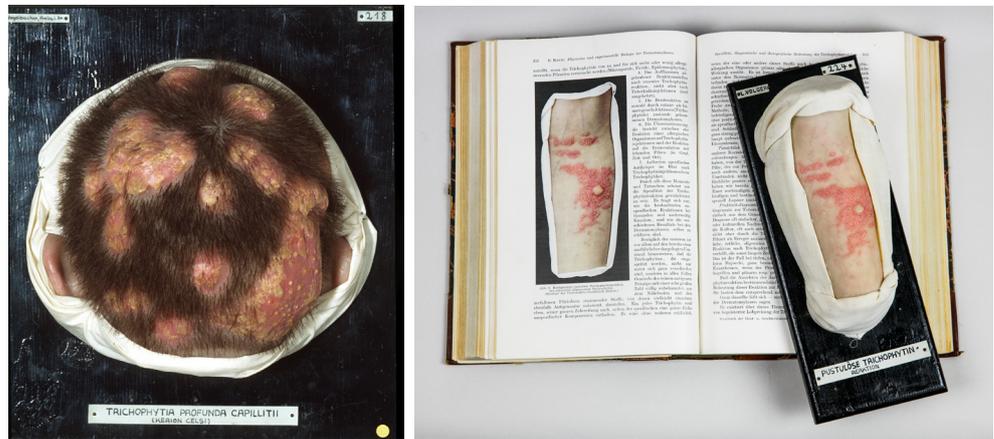
## Historische Wachsmoulagen ermöglichen einen Blick auf die Anfänge der dermatologischen Forschung in Zürich

### Das Moulagenmuseum der Universität und des UniversitätsSpitals Zürich

Als Bruno Bloch 1916 nach Zürich berufen wurde stellten Moulagen ein wichtiges Lehrmittel im Hörsaal dar. Er schrieb 1922: "Eine dermatologische Klinik ohne eigene Moulagensammlung und ohne die Möglichkeit, die in ihr vorkommenden, praktisch oder theoretisch wichtigen Fälle moulagieren zu lassen, ist nicht vollständig". Wachsmoulagen sind plastische, naturgetreue Nachbildungen von krankhaft veränderten Körperpartien, die über einen Abdruck direkt vom Patienten hergestellt wurden. Im heutigen Zürcher Museum sind gegen 600 der über 2000 noch erhaltenen Wachsmoulagen aus der Zürcher Sammlung zu sehen. Sie gehören zu den am besten erhaltenen und naturgestreuten Moulagen weltweit und werden seit über zehn Jahren wieder mit grossem Erfolg im Medizinstudium eingesetzt.

### Forschungsdokumentation mit Wachsmoulagen

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden auch Forschungsergebnisse mit Hilfe der lebens-echten Darstellungen dokumentiert, mit diesen an Kongressen vorgestellt und die Moulagen zur farbigen Illustration in Fachpublikationen verwendet. Sie erlauben heute einen einmaligen Blick in die Vergangenheit. Im Folgenden werden schlaglichtartig einige Beispiele aus der ersten Dekade der Klinik vorgestellt.



Moulagen aus der Moulagensammlung der Dermatologischen Klinik, UniversitätsSpital Zürich

### Immunreaktionen der Haut

Bruno Bloch hatte bereits vor seiner Berufung nach Zürich die Hautpilzkrankungen erforscht. Er interessierte sich dabei weniger für die Pilze, als viel mehr für die Abwehrreaktion des Körpers. So konnte er zeigen: "Die Haut ist nicht nur passive Hülle des Körpers, sondern aktiver "biologischer Vorposten" des Abwehrsystems."

Unter anderem wurden jugendliche Patienten mit schweren Pilzinfektionen (Kerion celsi) intrakutan mit Pilzextrakten behandelt. Es kam zu heftigen Lokal- und Systemreaktionen, die schliesslich zur Heilung führten. Trotz der für das Verständnis der Immunreaktionen wichtigen wissenschaftlichen Befunde, konnte diese Methode wegen der starken Nebenwirkungen nicht weiter therapeutisch verwendet werden.

### Tierversuche zur Hautkrebsforschung

Bisher fehlte die Möglichkeit von Tierversuchen zur Erforschung von Hautkrebs. Bruno Bloch und seinem Team gelang es 1921 erstmals aus chemischen Materialien (Teer) im Tierversuch an weissen Mäusen Krebs zu erzeugen. Diese Untersuchungen hatten einen grundlegenden Einfluss auf das Verständnis einer nicht infektiösen Krebsentstehung. Drei Jahre später gelang es mit Hilfe von Versuchen an Kaninchen zu beweisen, dass Röntgenstrahlen alleine Hautkrebs verursachen können.

### Auslösung eines Kontaktallergischen Ekzemes im Selbstversuch

Noch in den frühen 1920er Jahren gab es zahlreiche verwirrende Konzepte zu Ursache und Wesen von Ekzemen. Ein wichtiger Schritt zum Verständnis der Ekzemreaktion war der Nachweis der kontaktallergischen Reaktion. Dies gelang 1925 in Zürich mit Hilfe von Selbstversuchen, bei denen sich Bruno Bloch, seine Doktoranden und seine Mitarbeiter mit Primelextrakt sensibilisierten und so Ekzeme auslösen konnten. Für die weitere Forschung war es schliesslich wichtig, dass diese Reaktionen auch im Tierversuch reproduziert werden konnten, was 1930 mit dem Meerschweinchen gelang.

In der Sammlung des Moulagenmuseums der Universität Zürich, Haldenbachstrasse 14, 8091 Zürich, befinden sich über 300 Wachsmoulagen, welche Resultate der Forschungen aus der Klinik unter den Direktoren Bruno Bloch, Guido Miescher und Hans Storck dokumentieren. Die Übersicht der Forschungsaktivitäten ist im Jubiläumsbuch "100 Jahre Dermatologische Klinik" dargestellt; eine genaue Zuordnung der über 1200 Fachpublikationen aus dem Zeitraum 1916 bis 1978 findet sich in der in der online-Version des entsprechenden Kapitels.